

Politik - Die Geck

Merkmale der Freien-, Zentralverwaltungs- und Sozialen Marktwirtschaft

Merkmale	Freie Marktwirtschaft	Zentralwirtschaft (Planwirtschaft)	Soziale Marktwirtschaft (aktuell in DE)
Wettbewerb	Kaum vorhanden, oft Monopolbildung, der reichste setzt sich durch	vom Staat bestimmt und festgelegt	Wettbewerbsordnung verhindert Monopolbildung, dennoch freier Wettbewerb
Preisbildung	Angebot und Nachfrage bestimmen einzig und alleine den Preis, völlig frei	staatlich festgelegt	Angebot und Nachfrage aber eingeschränkt durch höhere Steuern für Reichere, Unterstützung für sozial Schwache
Planung	Gewinnerzielung, Dezentrale Planung	Planerfüllung steht im Vordergrund	Dezentral, ergänzt durch staatliche Einwirkung
Produktionsfaktoren (Arbeit, Boden, Kapital)	Einsatz davon Abhängig, Gewinn zu machen	nach Plan eingesetzt	Einsatz nach Gewinn und Verlust aber durch staatliche Einwirkung
Eigentum	gehört nur dem Besitzer - > Privatbesitz	gehört dem Staat	Privatbesitz, jedoch versteuert
Zielsetzung	durch Besitzer, maximale Gewinnerzielung und Bedarfsdeckung	Staatlich bedingte Planerfüllung, Bedarfsdeckung	Soziale Gerechtigkeit, so viel Freiheit wie möglich zu schaffen, Staat greift ein, um Nachteile zu verhindern. -> Sozialer Ausgleich, Mindestversorgung, Erhalt der Umwelt
Nachteile	Arm + Reich Ausbeutung der AN Monopolbildung Arbeitslosigkeit Preis + Wert schwanken „Nachtwächterstaat“	evtl. Fehler bei Planung fehlende Motivation mangelnde Fachkenntn. kein Wettbewerb keine intern. Chance Massenmangel oder zu viel	

Die soziale Marktwirtschaft

Die soziale Marktwirtschaft existiert seit den 50-60er Jahren. Unter Konrad Adenauer (Bundeskanzler) und Ludwig Erhard (Wirtschaftsminister) wurde sie unter dem Motto „Wohlstand für alle“ gegründet.

„so viel Freiheit wie möglich“ -> Dennoch: Staat greift ein, wenn Nachteile der freien Marktwirtschaft entstehen.

1) **Wettbewerbsordnung**

Staat überwacht Wettbewerb (z.B. Fusionen- und Kartellverbote (unabhängige Unternehmen arbeiten zusammen, um Wettbewerb zu verhindern), zur Verhinderung von Monopolen, Kontrolle von Werbe- und Verkaufspraktiken (Verbote: Telefonwerbung)

2) **Sozialordnung**

besser Verdienende zahlen höhere Steuern, Besitz wird versteuert, sozialschwache Bürger werden unterstützt ohne arbeiten zu müssen (ALG2, ...)

3) **Geld und Währungsordnung**

über Europäische Zentralbank bleibt Wert des Geldes gleich, kein Wertverlust

4) **Tarif und Arbeitsmarktordnung**

Recht auf Arbeitnehmerorganisationen (BR, Gewerkschaften, ..) -> Machtmittel gegen Ungerechtigkeit

Sektorenmodell einer Volkswirtschaft:

Primärer Sektor: Rohstoffgewinnung (Bergbau, Landwirtschaft, Forstwirtschaft)

Sekundärer Sektor: Güterproduktion, Verarbeitung (Tischler, Metallverarbeitung)

Tertiärer Sektor: Dienstleistungen (Gastgewerbe, Einzelhandel, Gesundheitswesen)

Wirtschaftszweige:

Land und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Baugewerbe, Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichten

Preisbildung

1) **Kostenorientierte Preisbildung** (vgl. Vollkostenrechnung)

-> Alle Kosten des Betriebs berücksichtigt, inkl. Gewinn

-> lässt jedoch externe Faktoren (Standort, Nachfrage, Konkurrenz) komplett ausser Acht

2) **Konkurrenzorientierte Preisbildung**

-> orientiert sich nur an der Konkurrenz, kann sich negativ oder positiv auf den eigenen Gewinn auswirken.

Kampfpreis: Preis unter Vollkostenrechnung. Lohnt es sich? Verluste?

Premium Preis: Preis hoch, über Vollkostenrechnung. Ist mein Produkt so geil? USPs?

Durchschnittspreis: Vollkostenpreis oder knapp drunter, keine Nachfrageeinbürche zu erwarten

3) **Nachfrageorientierte Preisbildung** (klassische Preistheorie)

-> nur anwendbar, wenn alle Preise von allen Anbietern bekannt sind

Man unterscheidet..

Nachfrageseite (aus Sicht des Kunden):

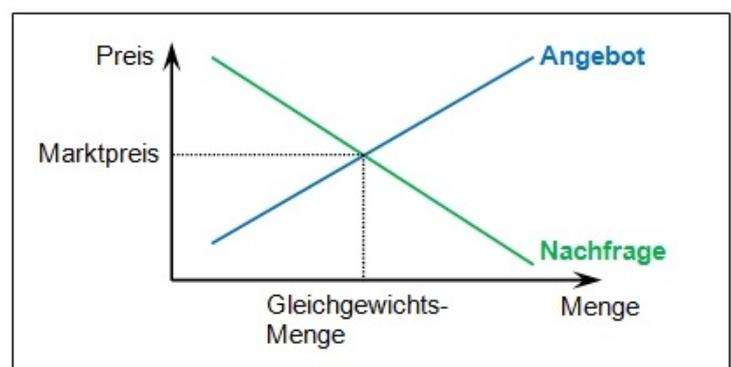
- **Je höher der Preis, desto geringer die Nachfrage!**

- **Je geringer der Preis, desto höher die Nachfrage!**

Angebotsseite (aus Sicht des Verkäufers):

- **Je höher der Verkaufspreis, desto höher die angebotene Menge!**

- **Je niedriger der Verkaufspreis, desto niedriger die angebotene Menge!**



Marktgleichgewicht

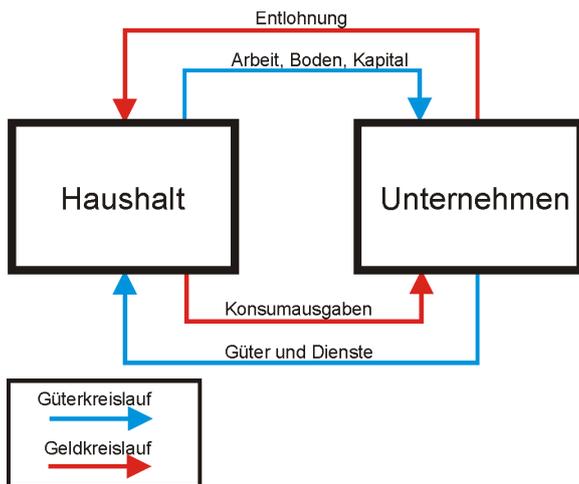
Der Markt

Merkmale eines Marktes: 1) Angebot und Nachfrage treffen sich, 2) Verhandlungen / Güterstrom findet statt, 3) Geldfluss findet statt

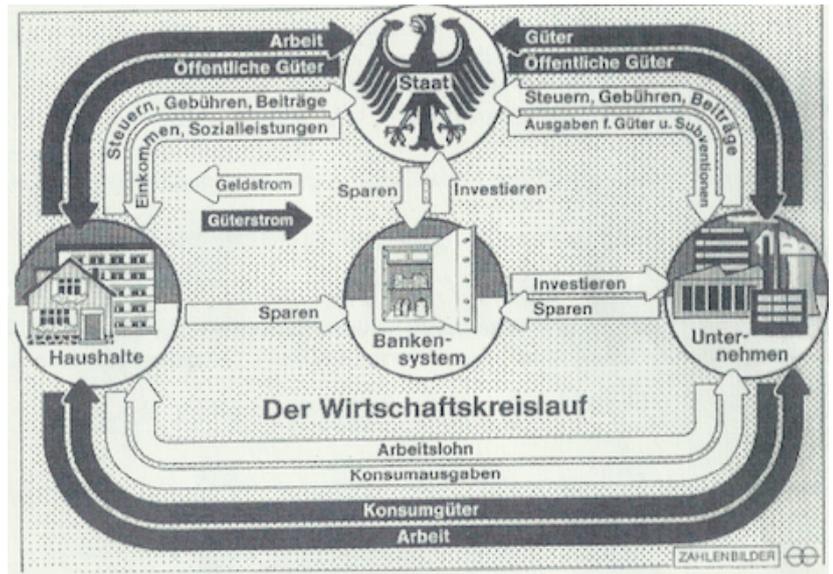
Mögliche Märkte: Arbeitsmarkt, Immobilienmarkt, Kapital und Geldmärkte, Konsumgütermarkt, Investitionsgütermarkt (Anlagegüter, zur Erstellung und Verarbeitung von Gütern angeschaffte Güter, z.B. Maschinen)

Der Kreislauf der Wirtschaft

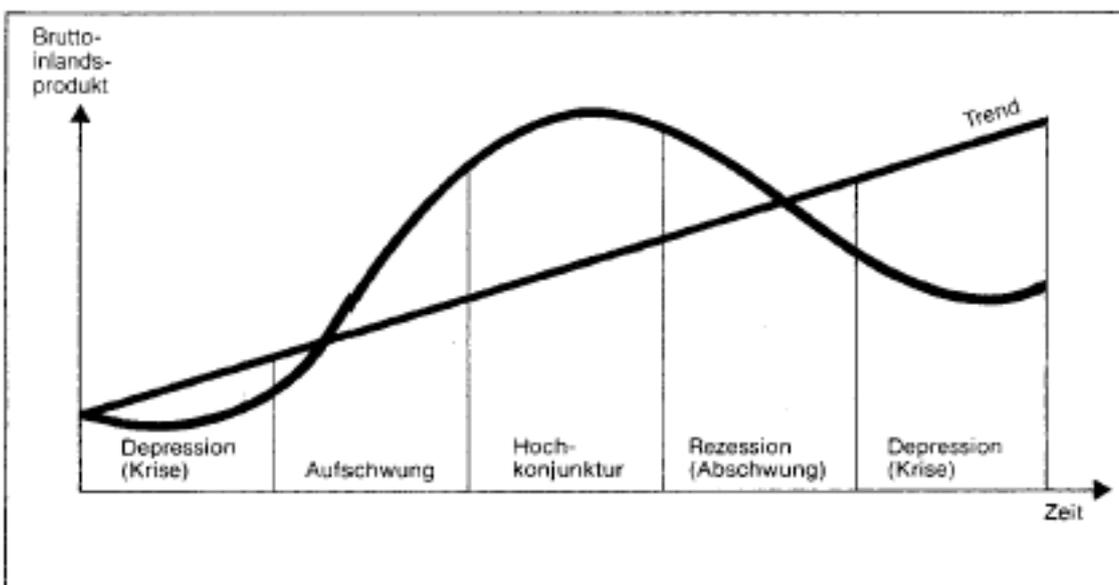
Der einfache Wirtschaftskreislauf



Der erweiterte Wirtschaftskreislauf



Der Konjunkturzyklus



Tiefstand - Expansion - Boom - Abschwung - Depression

Allgemein steigt die Konjunktur immer weiter an (Trend) da immer mehr Produkte und Dienstleistungen extern konsumiert werden (Reinigung der eigenen Wohnung, neue Produkte, etc.)

Wirtschaftswachstum -> Das Wachstum des BIP von einer Periode zur nächsten.

BIP: Bruttoinlandsprodukt, Summe aller Werte der in einer Volkswirtschaft produzierten, ökonomischen Güter (Waren + Dienstleistungen!) in einer Periode.

Probleme: erfasst nicht

- 1) Krankheitskosten negativ
- 2) Zerstörung der Umwelt, Landschaftsverbauung, etc.
- 3) „schwarze“ Arbeiten im privaten Haushalt
- 4) Einkommens- und Vermögensverteilung oft sehr ungleich

Lebensqualität sollte auch nach anderen Faktoren beurteilt werden:

Gesundheitswesen (Arztdichte, Qualität), **Bildungswesen** (Schulgeldfreiheit, Pflicht, ..),

Erwerbstätigkeit (Chancen, Zufriedenheit, ...), **Ordnungsrahmen** (Rechte, Straftatenaufklärung),

Umwelt (Luftqualität, Wasserversorgung, Infrastruktur (Bus, ..))

Inflation (= Geldwertverlust)

Geldmenge wächst schneller als Warenmenge oder: Geld bleibt gleich, Waren werden knapper

-> zu viel Geld wird gedruckt

-> Verknappung von Waren, hoher Export, Öl-Knappheit

-> Angst vor Inflation (Ware wird zurückgehalten)

Gewinner einer Inflation: alle, mit Wertgütern, diese verlieren ihren Wert i.d.R. nicht

Verlierer einer Inflation: alle, mit Bargeld, Sparguthaben, etc.

Boom und Flaute müssen im Einklang sein, beides jemals als Extrem ist nicht gut.

-> Preise steigen, führt zur Inflation

-> nach starkem Boom kommt starke Flaute

-> Engpässe bei Rohstoffen, Arbeitskräften und starkes Leiden der Umwelt

Staat ruft Boom oder Flaute herbei:

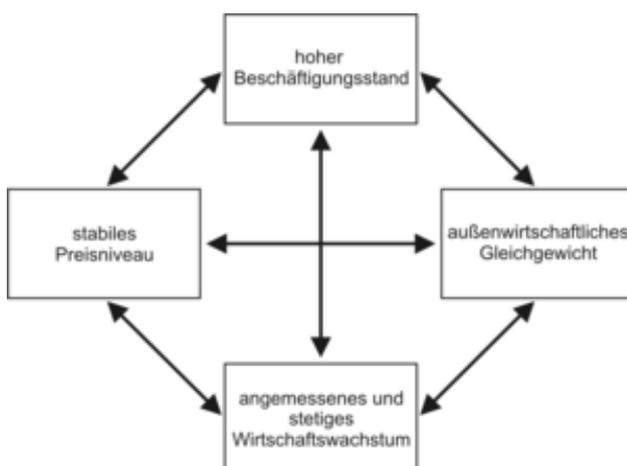
-> **Steuern** viele oder **keine staatlichen Aufträge**

-> **Steuern** **senken** oder **steigen**

-> **Steuern** viele oder **keine Subventionen**

-> Degressive **gute** oder **schlechte Abschreibungsmodalitäten**

Das magische Viereck



Stabiles Preisniveau:

Preis sollen max. um 2% pro Jahr steigen

Hoher Beschäftigungsstand:

möglichst wenig Sozialausgaben, Beschäftigte können mehr Konsumgüter kaufen und somit die Wirtschaft ankurbeln

Außenwirtschaftliches Gleichgewicht:

Je mehr Güter DE verlassen, desto mehr Geld.

-> Mehr Geld, weniger Güter für uns = Inflation

aber: Je mehr Güter wir produzieren, desto mehr können wir exportieren. (Logisch, oder?)

Angemessenes und stetiges

Wirtschaftswachstum:

Neue Produktionsmethoden würden AN

ersetzen, deswegen muss sie stetig steigen

Man spricht vom magischen Viereck, weil nicht alle Ziele gleichzeitig erfüllbar sind. Einige beeinflussen sich je nach Wirtschaftslage selbst.

Erweiterung um Umwelt, Ressourcen, Einkommensverteilung, Arbeitsbedingungen usw. möglich.